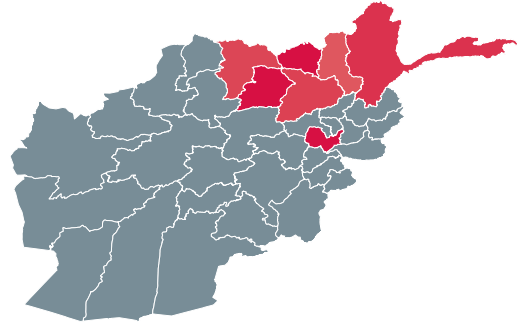


Rohstoffe nachhaltig fördern



Situation

Afghanistan verfügt über zahlreiche Rohstoffe wie Kupfer, Lithium, Eisen, Seltene Erden, Gold und Kobalt. Das Land könnte zu einem der führenden Rohstoffexporteure der Welt aufsteigen, wenn es die Vorkommen nachhaltig abbauen würde. Die Steuereinnahmen aus diesen Rohstoffförderungen würden sogar ausreichen, um Afghanistan unabhängig von internationalen Geldgebern zu machen. Doch dies setzt voraus, dass die afghanische Regierung den Abbau und die Vermarktung der Rohstoffe so steuert, dass die Einnahmen tatsächlich in das Land zurückfließen und zu dessen Entwicklung verwendet werden.

Neben einer hohen Anzahl an illegalen und informellen Bergbauaktivitäten bestehen derzeit noch Defizite bei der transparenten Vergabe und Kontrolle von Schürflizenzen. Die staatlichen Einnahmen aus diesem Sektor werden außerdem von zwei unterschiedlichen Ministerien erhoben, was sich negativ auf das Finanzmanagement auswirkt. Darüber hinaus erhebt das afghanische Bergbauministerium nur wenige Daten zum Rohstoffabbau und den daraus gewonnenen Einnahmen und veröffentlicht keine Berichte.

Bisher sind aufgrund schlechter Rahmenbedingungen und unzureichender Regulierungen nur wenige internationale Unternehmen im Rohstoffsektor in Afghanistan engagiert. Kleine und kleinste Betriebe betreiben Bergbau, jedoch weitgehend ohne staatliche Kontrolle. Institutionell, organisatorisch und administrativ stößt das Ministerium an seine Grenzen und ist somit in seiner Handlungs- und Steuerungsfähigkeit stark eingeschränkt.

Ziel

Der Bergbau wird vom afghanischen Bergbauministerium entsprechend den Kriterien guter Regierungsführung gesteuert. Der Abbau von Rohstoffen ist strukturiert und transparent, so dass einerseits Staatseinnahmen ordnungsgemäß in die Entwicklung des Landes zurückfließen und andererseits Investitionen in die Bergbauindustrie lukrativer werden.

Maßnahmen & Wirkung

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) berät die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH seit 2014 das afghanische Bergbauministerium hinsichtlich der Verbesserung der strategischen Steuerungsfähigkeit und einer effektiven Bergaufsicht. Dies geschieht unter anderem durch die Überarbeitung von Gesetzen und Politiken im Bergbau, die Kompetenzstärkung der Verwaltung und der Bergaufsichtsbehörde sowie die Förderung von Transparenz im Rohstoffsektor durch die Einführung internationaler Standards.

Empfehlungen für Gesetzesänderungen

Ein 2014 verabschiedetes Bergbaugesetz hat nicht die notwendige Rechtssicherheit geschaffen. Widersprüchliche, unklare und teils unzureichende Regulierungen erleichtern Korruption und wirken sich investitionshemmend aus. Das Vorhaben hat daher eine umfassende Analyse des Gesetzes durchgeführt und

Überblick	
Programm	Förderung guter Regierungsführung im Rohstoffsektor Afghanistans
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Ministerium für Bergbau und Petroleum Afghanistan (MoMP)
Durchführungsorganisationen	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Provinzen	Kabul, Badakhshan, Baghlan, Balkh, Kunduz, Samangan, Takhar
Programmziel	Der Bergbau wird vom afghanischen Bergbauministerium entsprechend den Kriterien guter Regierungsführung gesteuert.

Regulierungsempfehlungen entwickelt, die in einen Revisionsprozess einfließen. Zudem wird das afghanische Bergbauministerium bei der Entwicklung einer *Gender Policy* unterstützt.

Administrative und technische Weiterbildungen

Das Bergbauministerium hat zahlreiche Verwaltungs- und Aufsichtsfunktionen an Provinzbehörden übertragen. Damit deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Aufgaben kompetent wahrnehmen können, erhielten insgesamt 348 Bergbauinspektoren und Verwaltungsexperten aus Kabul, Badakhshan, Baghlan, Balkh, Kunduz, Samangan und Takhar administrative und technische Trainings. 261 Inspektoren wurden in der Türkei,



21 Trainings, Aus- und Weiterbildungen für **348** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bergbauministeriums und der Provinzaufsichtsbehörden

im Iran und in Südamerika an moderne Bergbauunternehmen und -praktiken sowie Bergaufsichtsverfahren herangeführt und zu fach- und ingenieurspezifischen Themen weitergebildet. Zehn Inspektoren wurden zusätzlich auf ihre Weiterbildungsaufgaben in den Provinzen vorbereitet. Darüber hinaus nahmen 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des mittleren und höheren Managements des Bergbauministeriums an Weiterbildungen teil, davon 25 % Frauen. Sie sind jetzt in der Lage, z. B. Anträge für Lizenzen zum Abbau von Rohstoffen zeitgerecht und kompetenter zu bearbeiten. Außerdem werden 15 Mitarbeiterinnen des Bergbauministeriums dabei unterstützt, ein Bachelorstudium abzuschließen, damit sie zukünftig Führungspositionen übernehmen können

Transparenz

Das Bergbauministerium wird bei der Umsetzung internationaler Standards im Bergbau beraten. In diesem Kontext strebt Afghanistan seit 2010 die volle Mitgliedschaft bei der Initiative für Transparenz in der rohstoffgewinnenden Wirtschaft (*Extractive Industries Transparency Initiative - EITI*) an. Das Vorhaben unterstützt die Initiative dabei, die Zusammenarbeit von Rohstoffindustrie, Staat und Zivilgesellschaft zu fördern. Afghanistan EITI organisiert in diesem Zusammenhang Austauschforen, um Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und staatlichen Behörden an einen Tisch zu bringen. Die Ergebnisse fließen in den staatlichen Dialog über den nachhaltigen Abbau der Bodenschätze des Landes ein. EITI-Standards werden zudem in nationalen Politiken wie dem *Afghan National Peace and Development Framework* aufgegriffen.

Studienreise in die Türkei

Das Programm zur Förderung guter Regierungsführung im Rohstoffsektor schult seit 2015 afghanische Inspektoren unter anderem in der korrekten Bestimmung von Rohstoffen, der Berechnung von Abbaumengen, im Vertragsmanagement und der Bergaufsicht.

Von Juli bis August 2016 fand ein abschließendes, zweimonatiges Training für 20 Inspektoren statt. In den Lehrgängen an der Technischen Universität Istanbul, in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, wurden Fachthemen vermittelt, Labor- und Feldübungen durchgeführt sowie Besuche von 10 Bergwerken mit Relevanz für den afghanischen Bergbausektor angeboten. Die Teilnehmenden wurden unter anderem zu moderner Bergbau- und Aufbereitungstechnik, Vermessungs- und Umwelttechnik, Bergbausanieierung, Ressourcenmanagement, internationalem Bergrecht, Bergverwaltung und Bergwirtschaft weitergebildet.

Ihr neu erworbenes Wissen versetzt sie in die Lage, in Afghanistan angewandte Abbaupraktiken kompetenter zu beurteilen sowie Umwelt- und Sicherheitsstandards besser zu überwachen. Im nächsten Schritt werden die Teilnehmer ihre neuen Kenntnisse in internen Trainings an Kolleginnen und Kollegen in den Provinzen weitergeben.

Bis 2020 will Afghanistan gemäß den EITI-Standards die Besitzverhältnisse von Bergbauunternehmen regelmäßig veröffentlichen. Hierfür wurde eine Roadmap entwickelt, deren Umsetzung bereits begonnen hat. Zudem werden Einnahmen aus dem Rohstoffsektor in jährlichen Berichten veröffentlicht.



Beratung mit dem Ziel der vollen Mitgliedschaft Afghanistans bei der Initiative für Transparenz in der rohstoffgewinnenden Wirtschaft (EITI)

Durch erhöhte Transparenz und Beteiligung steigt auch das Vertrauen der Bürger in den Staat. Darüber hinaus tragen die Maßnahmen zu einem stabileren und verbesserten Investitionsklima im Rohstoffsektor bei.

Stand Januar 2017

Kontakt:

Arnim Fischer

Leiter des Programms „Förderung guter Regierungsführung im Rohstoffsektor Afghanistans“

E arnim.fischer@giz.de

Durchgeführt von:
تطبيق کننده:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW